

So endete der glänzende, geliebte, vergötterte Alcibiades, der begabteste, bevorzugteste Schüler des Sokrates.

Bald danach sank Athen tiefer und tiefer in Schwäche und Sittenverderbtheit; die Spartaner besiegten es endlich gänzlich, Glanz und Herrlichkeit des Athens zu Sokrates Zeiten war auf immer dahin, es hatte mit seinen großen Männern auch seine Größe begraben.

15.

Alexander der Grosse.

Philipp, König von Macedonien, der ruhelose Krieger, der große Eroberer und Sieger, hinterließ nach einem thatenreichen Leben einen Sohn, der ihn in jeder Hinsicht noch überstrahlte — Alexander den Großen nannte ihn seine Zeit und die Nachwelt.

Philipp ließ dem einzigen Kinde eine vortreffliche Erziehung geben. Der Grieche Aristoteles, der ausgezeichnete Gelehrte, der tiefe, scharfe Denker und zugleich vortrefflichste Mensch, wurde an den macedonischen Hof berufen, um den jungen Alexander zu bilden und zu erziehen.

Die Natur hatte den Knaben in jeder Beziehung reich begabt. Er war von herrlicher Gestalt, edler Gesichtsbildung und leuchtende, sprechende Augen belebten das frische, schöne Antlitz.

Geistig seinen Jahren weit voraus, faßte und begriff er leicht und zeigte das lebhafteste Interesse für alle Dinge. Eifrigste Wissbegier, rastloser Lerneifer, großer Ehrgeiz zeigten sich bei ihm schon in frühesten Jugend.